



**BEGMANNSSIEDLUNG IN UNNA-MASSEN
IM VOLKSMUND „KORSIKA“**

von Horst Weckelmann



Als im Jahre 1853 die Massener Gesellschaft für Kohlebergbau gegründet und 2 Jahre später die Schächte 1 und 2 der Massener Tiefbau abgeteuft wurden, dachte das Bergbauunternehmen nicht daran, dass für die zunehmende Belegschaft auch Wohnungen gebaut werden mussten.

Bereits 1895 begann man mit dem Abteufen des Schachtes 3 in der Niedermassener Heide des damaligen Bauerndorfes.

Nach mehrfachen Umwandlungen der Bergbaugesellschaften in „Gewerkschaft Massen“ und „Bergbau-Aktien-Gesellschaft Massen“ entschloß sich der neue Besitzer, die „Buderus`sche Eisenwerke AG“, eine Wohnsiedlung am äußersten Zipfel der Gemeinde Niedermassen im Norden in Richtung nach Afferde durch die „Bergmannssiedlung Essen“, planen zu lassen.

Die Fußwege zur Zeche Massener Tiefbau sollten kürzer werden, den die Bergleute hatten aus der Umgebung von Massen meistens einem einstündigen Fußweg zurückzulegen.

Buderussiedlung

erbaut 1917



Die ersten 80 Häuser der Bergarbeiterkolonie Buderussiedlung wurden vor 100 Jahren zum Jahreswechsel 1917/1918 fertiggestellt. Erbauer waren die Buderus'schen Eisenwerke aus Wetzlar, denen seit 1911 die Zeche Massener Tiefbau gehörte. Die Zechenhäuser wurden mitten im Feld errichtet, vorher stand dort weit und breit kein einziges Haus. Da es damals üblich war, Bergmannssiedlungen als „Kolonie“ zu bezeichnen, erhielt sie den Namen „Buderuskolonie“, aber der Volksmund nannte sie schon bald „Korsika“, da sie wie eine Insel mitten im freien Feld lag.

Doch schon im Jahre 1925 wurde die Massener Zeche aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Die Bergleute verloren ihren Arbeitsplatz vor der Haustür. Sie suchten sich Arbeit auf benachbarten Zechen oder fanden neue Arbeitsplätze in Industriebetrieben in Unna oder Dortmund.

Siedlergemeinschaft Buderussiedlung

STAHLBAU
MERTEN
UNNA

Sparkasse
UnnaKamen

Grüßedesign: Werbematerialien
Drucksachen: Webhoering
www.schlober.com.de

Wir danken unseren Unterstützern

Die 52 Bergmannshäuser wurden in zwei Bauabschnitten gebaut. Der erste Bauabschnitt begann 1916 und die zweite Bauphase wurde 1922 eingeleitet.

In dem landwirtschaftlichen Gebiet sah die Siedlung nach Fertigstellung an der Buderusstraße aus wie eine abgelegene Insel. Der lange Weg dorthin konnte nur mit dem Pferd, mit der Kutsche oder zu Fuß erreicht werden. Öffentliche Verkehrsmittel standen damals nicht zur Verfügung. Wegen seiner Insellage entstand im Volksmund der Name „Korsika“, der auch heute noch in Massen geläufig ist. Wenn die Einwohner von Unna-Massen heute von „Korsika“ sprechen, denken deshalb vielleicht Zugereiste und Fremde, es sei „Korsika“ im Mittelmeer gemeint.

Die Siedlung an der Buderusstraße heißt einfach für Eingeweihte „Korsika“ und jeder Massener Bürger weiß, welcher Teil im Norden von Massen gemeint ist.



Zeche Massen

Die Schließung der Zeche Massener Tiefbau zum Jahreswechsel 1925/26 brachte für viele Bewohner Not und Elend. Durch die Arbeitslosigkeit kamen viele der Bergmannsfamilien in Existenznot. Die Siedlungshäuser hatten aber alle einen Stall für die Viehzucht und einen großen Garten, der zur Selbstversorgung beitrug. Nun zeigte sich das die Hilfsbereitschaft und die Kameradschaft der Bergleute, die Untertage gepflegt wurde, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Siedlung stärkte. Viele der gestandenen Bergleute fanden dann aber auf den benachbarten Bergwerken wieder Arbeit, denn die meisten von ihnen waren sehr erfahrene Bergleute, die mit schwierigen geologischen Verhältnissen vertraut waren.

Da das Wohnrecht an die Beschäftigung im Bergbau gebunden war, brauchten die Bewohner nicht ausziehen; allerdings waren die Wege zu den aufnehmenden Bergwerken länger.

Aufnehmende Bergwerke waren die Zechen „Alter Hellweg“ in Unna, Grimberg und Haus Aden in Bergkamen, Königsborn 2/5 in Kamen-Heeren, Königsborn 3/4 in Bönen sowie die Zeche Scharnhorst in Dortmund-Scharnhorst.



Festumzug des Knappenvereins „Eintracht Niedermassen“
um 1950

Zahlreiche Bergleute der Siedlung waren Mitglieder des Männergesangvereins Glückauf 1880 sowie Mitbegründer des Knappenvereins Eintracht Niedermassen, der 1888 gegründet wurde.

Der Knappschaftsälteste, der ebenfalls in der Siedlung wohnte, konnte in Sozialversicherungsangelegenheiten die Bergleute und ihren Angehörigen beraten und helfen. Auch wohnten in der Bergarbeitersiedlung viele Funktionäre des alten Bergarbeiterverbandes und nach 1945 des Industrieverbandes Bergbau, aus dem später die Industriegewerkschaft Bergbau und Energie hervorging. Nach dem Beginn der Krise im Steinkohlenbergbau konnten die Bewohner ab 1958/59 die Häuser käuflich erwerben und dann auch modernisieren. Bis in die heutige Zeit wird die Erinnerung an den Bergbau in Massen lebendig gehalten. Zum Gedenken an die Bergbautradition wurde an der „Kleinen Buderusstraße“ ein Förderwagen aufgestellt.

Korsika ist bereits für Generationen zur Heimat geworden. Wenn es auch heute keinen Bergbau mehr im Ruhrgebiet gibt, so bleibt doch die Erinnerung an Menschen die fleißig für unser Land im Bergbau gearbeitet haben.